

Christkind liebt Theater

Isabel Lippmann übernimmt in
Pyrbaum himmlisches Amt

PYRBAUM — Schon Ende November hat Isabel Lippmann ihren ersten Auftritt als Christkind der Gemeinde Pyrbaum. Doch aufgeregt ist die 13-jährige Schülerin aus Oberhembach nicht besonders. Schließlich spielt sie Theater, singt im Chor und fungiert bei der Kulturgrenze West schon mal als Ansagerin.

Als Christkind ist die 13-Jährige heuer allerdings zum ersten Mal unterwegs. Schon in der Grundschule stand sie auf der Bühne und spielte einige Hauptrollen. Das Theaterspielen macht sie nun am Gymnasium in Wendelstein weiter. Außerdem singt sie im Chor „Jumuk“ in Pyrbaum und ist in der Kulturgrenze West aktiv. Ideale Voraussetzungen, um das Publikum als Christkind zu verzaubern.

Das Kleid für ihre Auftritte hat Isabel schon zuhause. Es habe sofort gepasst, erzählt sie. „Echt schön“ findet sie das weiß-goldene Gewand. Und am allerbesten gefällt ihr der Reifrock.



Das Pyrbaumer Christkind: Isabel Lippmann. Foto: Hans v. Draminski

Zur Perücke muss Isabel nicht greifen. Ihr langes Haar eignet sich bestens für eine himmlische Frisur. Hier hat die 13-Jährige schon genaue Vorstellungen, wie das kleine Krönchen in die Frisur eingearbeitet werden soll. Die Ausführung überlässt sie einem Profi.

Einen genauen Terminplan mit ihren Auftritten hat die Schülerin noch nicht. Sicher ist, dass sie am 28. November, zur Eröffnung des Pyrbaumer Weihnachtsmarktes, gegen 17 Uhr durch die Kirchenportalen der evangelischen Kirche treten und vor ihrem Publikum den Prolog sprechen wird. Außerdem wird sie an diesem Sonntag noch eine Geschichte vorlesen.

Isabel freut sich riesig auf ihre Zeit als Christkind und kann sich gut vorstellen, einige Jahre die himmlische Botin zu verkörpern. Schließlich hat sie beste Rücken- deckung von ihrer Familie, ihren Freunden und Organisatorin Karin Wissinger. „Und dafür möchte ich mich bedanken“, betont sie. *ih*

Links unten

Altersgrenzen ignorieren

Johannes Berschneider sei so einer, der ständig vor neuen Ideen sprudele, sagte Landrat Willibald Gailler bei der Präsentation des Buches „Baukultur Neumarkt“. In sein Grußwort streute er Erinnerungen an die Architekten ein, denen er als Freystädter Bürgermeister begegnet ist. Gemein sei fast allen gewesen, dass sie Altersgrenzen ignorierten, manche hätten sich quasi bis zum letzten Atemzug bemüht, etwas Neues zu schaffen.

Derartige Rastlosigkeit plagt mich jetzt nicht, aber, um es mit Udo Jürgens zu sagen: Mit 66 Jahren fängt das Leben an – irgendwie und natürlich mit gebremstem Schaum. Deshalb und weil ich zunehmende Weisheit in mir spüre, überlegte ich, mich beim Ältestenrat in Neumarkt um Aufnahme zu bemühen. Dieser Tage ließ ich den Arzt mein Arteriensystem vom Hals bis zum großen Zeh untersuchen. Nur ein Hauch von Verkalkung. Ich lasse mir wohl noch etwas Zeit mit der Senioren-Selbsthilfegruppe. *hcb*

Stolpersteine sollen Neumarkter stolpern lassen

Initiative setzt sich für Verlegen ein — SPD-Stadtratsfraktion hat bereits einen entsprechenden Antrag gestellt

Sie liegen in vielen Straßen Deutschlands und Europas, zehn mal zehn Zentimeter groß, eine einfache Messingplatte aufgebracht auf einen Betonstein, mit den Lebensdaten von Menschen versehen, die hier lebten und von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Stolpersteine heißen sie und sie sollen künftig auch in Neumarkt an die Opfer erinnern.

NEUMARKT — Ein Regensburger Hauptschüler, erinnert sich Dieter Weber vom Bürgerprojekt Stolpersteine Regensburg, habe einmal gesagt: „Man stolpert nicht mit den Beinen, man stolpert im Kopf, wenn man diese Steine sieht.“ Und ein bisschen im Kopf stolpern kann auch in Neumarkt nicht schaden. Deshalb hatte die neue Neumarkter „Initiative Stolpersteine“ nun Weber eingeladen, um sich von ihm informieren zu lassen, wie sich die Regensburger Gruppe gründete und wie sie ihre Arbeit organisiert.

Lebensdaten der Opfer

Begründet hat die Aktion Stolpersteine der Kölner Künstler Gunter Demnig, der die Steine einzeln fertigt, mit der Messingplatte versieht. In diese sind die Lebensdaten des Opfers eingeprägt, die vorher in aufwändiger Arbeit recherchiert worden sind (*wir berichteten ausführlich*). In der Mehrzahl erinnern Stolpersteine an jüdische Deutsche, aber auch an andere Opfer der Nazis. Dieter Weber räumt ein: „Doch da ist die Datenlage oft schlecht.“

Die Regensburger Gruppe trifft sich seit über zehn Jahren, 179 Stolpersteine sind inzwischen verlegt. Weber: „Was immer unterschätzt wird, ist die Wirkung auf die Hinterbliebenen der Ermordeten. Einer hat mir einmal erklärt, er habe nichts, was ihn an seinen Vater erinnere. Kein Grab, kein Bild. Aber jetzt diesen Stein.“ Das rühre die Hinterbliebenen stark, diese wüssten diese Geste zu schätzen, nähmen sie dankbar an.



Gunter Demnig bei der Verlegung eines Stolpersteines in Nürnberg: Der Stein erinnert an Thekla Freising aus Sulzbürg, die vor ihrem Abtransport ins KZ in dem Haus in der Tuchergartenstraße 15 zuletzt gewohnt hatte. Foto: Fellner

Die Neumarkter Initiativgruppe ist breit aufgestellt: Die beiden Kirchen mit den Dekanen Norbert Dennerlein und Richard Distler bringen sich ein, Schüler des Ostendorfer Gymnasiums, die schon viel Licht in die dunkle Vergangenheit der Stadt gebracht haben, wollen sich engagieren, dazu Bürgermeisterin Gertrud Heßlinger, Professorin Heide Inhetveen, die viel über jüdische Geschichte im Kreis

forscht; Stadtarchivar Frank Präger, zugleich zweiter Vorsitzender des Historischen Vereins und Petra Henseler, Leiterin des Neumarkter Stadtmuseums, sind ebenfalls dabei.

Nicht zu vergessen: Es gibt bereits erste Anfragen für Patenschaften von Stolpersteinen, die in Neumarkt aufgestellt werden sollen. Auch Ernst Haas, einziger jüdischer Neumarkter, der die Konzentrationslager der National-

sozialisten überlebt hat, interessiert sich für das Projekt. So, wie die Initiative in Regensburg breite Unterstützung in Politik und Gesellschaft erfuhr, hoffen die Neumarkter nun auch, dass der SPD-Antrag auf Genehmigung zum Verlegen von Stolpersteinen angenommen wird. Der Kultur- und Verwaltungs-Senat wird in seiner Sitzung am Mittwoch, 18. November, 17.15 Uhr, darüber entscheiden. *wof*

Alois Karl steht an der Spitze des CSU-Kreisverbands

Der Bundestagsabgeordnete wurde mit 85,3 Prozent der Delegiertenstimmen zum Füracker-Nachfolger gewählt

NEUMARKT — Der Neumarkter Bundestagsabgeordnete Alois Karl ist neuer Kreisvorsitzender der CSU. Er wurde am Freitag Abend mit 85,3 Prozent der Delegiertenstimmen gewählt.

Karl tritt die Nachfolge von Staatssekretär Albert Füracker an, der nach seiner Wahl zum Bezirksvorsitzenden der Oberpfalz das Amt als Kreisvorsitzender niederlegen musste. „Ich mache mich nicht einfach aus dem Staub“, versicherte der Degerndorfer, der über zehn Jahre lang „mit jeder Zelle, mit jeder Faser“ den Neumarkter Kreisverband geführt hatte. Aber nach der Satzung sind die beiden Ämter unvereinbar.

Umso mehr wünschte er sich, dass alles in guten Händen bleibt, schließlich komme einiges auf die CSU zu: Ab 2017 stehen jedes Jahr Wahlen an, und hier gelte es, die Arbeit erfolgreich fortzuführen. Deshalb, so die einhellig Meinung des Vorstands, sollte an der Spitze des Kreisverbandes auch jemand stehen, der hauptberuflich in der Politik steht.

Der Vorstand hatte in seiner Sitzung am Montag einstimmig MdB Alois Karl vorgeschlagen (*wir berichteten*), der sich nun dem Votum der Kreisvertreterversammlung stellte. Er erinnerte daran, dass es vor zehn Jahren eine der ersten Amtshandlungen des damals neuen Kreisvorsitzenden Albert Füracker war, nach einem Kandidaten für die Bundestagswahl zu suchen, da der damalige Kanzler Gerhard Schröder Neuwahlen durchgesetzt hatte. Und damals wurde Karl erstmals als Vertreter des Wahlkreises Amberg-Sulzbach-Neumarkt nach Berlin gewählt.

Er machte auch keinen Hohl daraus, dass dort der Schwerpunkt seiner Arbeit sei und er sich im Wahlkreis auch um die Amberger kümmern müsse. Deshalb könne er sicher nicht alle paar Wochen bei jedem der 96 Ortsverbände vorbeischauchen. Dennoch werde er versuchen, möglichst viel im Kreisverband präsent zu sein und hat sich schon ein Thema auf die Agenda geschrieben, das auch auf lokaler Ebene diskutiert werden müsse: Die



Neuer Kreisverbandsvorsitzender der CSU: Alois Karl. Foto: Distler

Flüchtlingsproblematik, die zuvor auch Füracker angesprochen hatte.

Karl war bisher als Stellvertreter im Kreisvorstand, als Nachfolger in dieser Position wurde Deinings Bürgermeister Alois Scherer gewählt. Er bekam 90,08 Prozent der Stimmen. Da auch Landrat Willibald Gailler seinen Posten im Kreisvorstand zur Verfügung gestellt hatte, musste ein weiterer Stellvertreter nachgewählt werden. Hier folgten die Delegierten dem Appell von Albert Füracker, einen jungen Kandidaten zu unterstützen: Der JU-Kreisvorsitzende Jochen Zehender (39) kam auf 92,13 Prozent.

Schließlich musste noch ein stellvertretender Schatzmeisters gewählt werden. Dieses Amt übernimmt künftig Reinhard Brock. Und zu guter Letzt galt es einen Nachfolger für die Kreisgeschäftsführerin Rosemarie Fürst zu finden, die mit Füracker diese Position abgibt. Die Geschäftsstelle leitet nun bis zur ordentlichen Kreisvertreterversammlung in eineinhalb Jahren Siegfried Wohlmann.

JÜRGEN DENNERLOHR

Aus dem Polizeibericht

Grüne Hexe wurde ermittelt

NEUMARKT — In einer Neumarkter Diskothek kam es an Halloween zu einer Remperei zwischen einer 19-jährigen Frau aus Neumarkt und einer Frau, die als grüne Hexe verkleidet war. Nach einer kurzen Schusserei schlug die „Hexe“ entweder mit der Faust oder einer Flasche auf die Geschädigte ein. Diese zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Nach umfangreichen Ermittlungen konnte nun die Täterin, es handelt sich um eine 34-jährige Frau aus dem Bereich Amberg, ermittelt werden.

Fast-Food, Fast-Flucht

NEUMARKT — Ein Unbekannter hat am Mittwoch, 4. November, zwischen 17.30 und 18 Uhr in Neumarkt auf dem Parkplatz des McDonalds einen geparkten Alfa Romeo, grün, angefahren. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf 1000 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise.

Vereinsheim geplündert

NEUMARKT — Ein Unbekannter ist in Stauf in die Gaststätte eines Vereinsheimes am Kopernikusring eingebrochen. Der Täter entwendete Bargeld im dreistelligen Eurobereich. Der Sachschaden beläuft sich auf 100 Euro.

Krippen für den Reitstadel gesucht

Alljährliche Ausstellung in Neumarkt beginnt am 28. November — Jetzt anmelden

NEUMARKT — Die Katholische Erwachsenenbildung sucht Krippen für die Ausstellung vom 28. November bis zum 13. Dezember im Reitstadel.

Die Krippenausstellung soll die Vorweihnachtszeit bereichern, zur Besinnung einladen und zum Weihnachtsgeschehen hinführen. Sie soll aber auch Aspekte aufzeigen, die den Besitzern und Krippenbastlern wichtig sind.

Die Krippenausstellung mit Haus- und Kirchenkrippen, mit alten oder neu gebastelten Krippen ist ein Anziehungspunkt für Gäste aus nah und fern. An den Feiertagen ist die Krippe wieder zu Hause. Wer seine Krippe ausstellen möchte, meldet sich bei der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Neumarkt, Ringstraße 61, ☎ (09181) 98 98, info@kebe-neumarkt.de *nn*



Die Krippenausstellung im Neumarkter Reitstadel zieht alljährlich viele Besucher an und soll auch in dieser Adventszeit zum Publikumsmagneten werden. Foto: Hubert Bösl